

## **Leseprobe** (Schule - AD(H)S – Impfungen)

### **Vorwort**

Schule und AD(H)S (Verhaltensstörungen als psychiatrische Krankheit) – dieser Zusammenhang ist leicht einsichtig. Verhaltensgestörte Kinder können Lehrkräfte immens belasten, dem Lernklima schaden und die anderen Kinder in der Klasse beim Lernen behindern, besonders wenn erstere in größerer Zahl auftreten und die Störung sehr ausgeprägt ist.

Was aber haben Impfungen, wohl eher ein medizinisches Thema, mit Schule und AD(H)S zu tun? Genau diese Frage hat mich, einen ehemaligen Lehrer, veranlasst, dieses Buch zu schreiben und darauf eine möglichst schlüssige Antwort zu geben.

Dabei kommt mir zugute, dass ich Schulkinder über einen Zeitraum von 40 Jahren beobachten konnte und in den ersten Jahren meiner Dienstzeit – das war das Besondere – noch Kinder unterrichten durfte, die sich durch mustergültiges Sozial- und Lernverhalten auszeichneten. Von AD(H)S keine Spur! Dann begann sich in deren Verhalten, bis zum Zeitpunkt meiner Pensionierung, eine Wende zum Negativen zu vollziehen. Verhaltensgestörte Kinder prägten mehr und mehr Schule und Unterricht. (In Kapitel 2.1.1 "Eigene Erfahrungen als Lehrer" habe ich dieses Phänomen ausführlich beschrieben.) Weder mit Erziehung noch Psychotherapie war dieser krisenhaften Entwicklung wirklich beizukommen. Die Anwendung von Psychopharmaka, meist Ritalin, etablierte sich zur Standardtherapie, da man sich nicht mehr anders zu helfen wusste.

Ich sehe es als ein großes Glück an, durch familiäre Erfahrungen und Kontakte zur Naturheilkunde die Erkenntnis gewonnen zu haben, dass die genannten Störungen sehr häufig (meistens?) auf die moderne Zivilisationskost und – vor allem – auf die vielen **Impfungen** zurückzuführen sind und sich mit speziellen Methoden erfolgreich behandeln lassen. (Näheres in Kap. 3) Natürlich passt das überhaupt nicht ins Bild, beteuern doch die Impfbetreiber unablässig, Impfungen seien die wirksamste präventive Waffe gegen gefährliche Krankheiten, gravierende unerwünschte Wirkungen seien äußerst selten.

Es ist mir ein Anliegen, mit diesem Buch Lehrkräften und Eltern einen Weg aufzuzeigen, wie unseren zahllosen in Not geratenen Kindern, unter Beachtung der Impfproblematik, wirksam und gefahrlos, ohne Psychopillen, geholfen werden kann – mit dem Nebeneffekt, dass die Lehrkräfte Schulehalten wieder, wie früher, als eine ganz überwiegend freudvolle Tätigkeit erleben können.

Impffolgen körperlicher Art, welche ebenfalls viel öfter als offiziell behauptet auftreten, werden in diesem Buch nur am Rande erwähnt. Eine allgemeine Debatte, ob Impfungen generell mehr nützen oder mehr schaden, findet ebenfalls nicht statt.

"Schule – AD(H)S – Impfungen" – das ist auf jeden Fall ein spannendes Thema!

### **2. Eine Bestandsaufnahme: Schule und Kinder heute**

#### **2.1 Verhalten von Schulkindern**

##### **2.1.1 Eigene Erfahrungen als Lehrer (1966 - 2006)**

Die von mir erlebten Schulen früher und heute unterscheiden sich ... extrem voneinander. ...

Viele andere Menschen, die pädagogisch tätig sind (meist Lehrkräfte), haben sich ebenfalls auf unterschiedliche Weise mit der angesprochenen Problematik auseinandergesetzt. Auf deren Publikationen greife ich in den folgenden Kapiteln zurück. Auch einige Studien sind dabei.

Zunächst kommen drei Lehrer zu Wort. Sie haben ihre Beobachtungen und Eindrücke aus der Schule, in der sie einst unterrichteten, jeweils in Buchform veröffentlicht. Es sei vorweggenommen, dass alle drei die heutige Schulwirklichkeit in recht düsteren Farben darstellen.

##### **2.1.2 Horst Hensel: "Die neuen Kinder und die Erosion der alten Schule"**

Horst Hensel (Jg. 1947) war viele Jahre an der Gesamtschule in Kamen (NRW) als Lehrer tätig. Schon frühzeitig – vor 1993 – beschäftigte er sich mit der immer auffälliger gewordenen Schülerschaft und schreibt in dem Buch – er spricht von Essay – "Die neuen Kinder und die Erosion der alten Schule" (Erstausgabe 1993) seine Erfahrungen auf. Er bezeichnet die heutigen Kinder als "neue Kinder". Das Buch ist vorwiegend auf die Klassen 5 und 6 bezogen, also die Eingangsstufe der Sekundarstufe I.

Die folgenden Zitate sind der 7. Auflage seines Buches (Erscheinungsjahr 1995) entnommen.

"Neue Kinder" sind in großer Zahl *"nervös, können sich schlecht konzentrieren, bedürfen immer neuer Reize ... , können nicht mit sich allein sein, behalten wenig, strengen sich kaum an."* (S. 19)

*"Viele Kinder ... scheinen nicht zu begreifen, dass Lernen eine Tätigkeit ist und jede Tätigkeit Mühe kostet. Unterrichtsgespräche lassen sich mit den 'neuen Kindern' kaum noch führen. Sie können nicht zuhören. Die Anzahl der 'guten Schüler' nimmt ab, die Anzahl der 'schlechten' nimmt zu."* (S.20/22)

*"Es gibt kaum ein Thema und kaum eine Unterrichtsmethode, die es Unterricht interessant finden lässt. Demzufolge unterhält es sich während des Unterrichts, ruft in die Klasse hinein, hält keine Regeln des Umgangs ein." (S. 22) – "Es wird aggressiv, wenn es am Ausleben seiner Individualität behindert wird – als Jungen häufiger denn als Mädchen." (S.22)*

*"Die skizzierten Phänomene zeigen sich natürlich nicht nur im Unterricht, sondern auch bei schulischen Veranstaltungen wie Feiern, Fahrten und Herbergsaufenthalten. Bei letzteren wird besonders deutlich, wie viele Kinder nichts mit sich und anderen anzufangen wissen und ständig der Animation bedürfen, um nicht über Langeweile zu klagen und destruktiv zu werden." (S. 21)*

### **2.1.3 Bernhard Heinrich Lott: "Schule am Abgrund"**

Bernhard Lott (geb. 1950, gest. 2008) war Lehrer an einer Realschule in Karlsruhe. In seinem Buch mit dem vielsagenden Titel "Schule am Abgrund" (1. Aufl., 2004) vermittelt er den Leserinnen und Lesern einen Einblick in die – damals – aktuelle Schulsituation.

Aus Lotts Buch einige Leseproben:

*"Seit 1990 habe sich die Zahl der verhaltensauffälligen Schüler verdoppelt, konstatiert das Oberschulamt Karlsruhe." (S. 19)*

Schulkinder ohne Manieren

*"Seit Jahren machen wir Lehrer beunruhigende Beobachtungen: Die Akzeptanz überkommener Verhaltensweisen bei unseren Schülern nimmt rapide ab. ... Zu grüßen, ruhig an seinem Platz zu sitzen, konzentriert mitzuarbeiten, seine Hausaufgaben zu machen, pünktlich zum Unterricht zu erscheinen, seinen Abfall nicht auf dem Boden zu verstreuen oder dem Lehrer höflich zu begegnen ist nicht mehr selbstverständlich, wird mehr und mehr zur Ausnahme. Verstöße gegen die Schulordnung versuchen die Schüler zu relativieren: 'Da ist doch nichts dabei! Das machen doch alle!' " (S. 109)*

Verlust wertvoller Unterrichtszeit durch ständige Störungen

*"Schätzungsweise 10 bis 20 % wertvoller Unterrichtszeit gehen heute durch die permanenten Störungen verhaltensauffälliger Schüler verloren. Reden, Herumlaufen, Herumschreien und Streiten unterbrechen den Verlauf des Unterrichts, machen Ermahnungen notwendig, hemmen den Lernfortschritt der gesamten Klasse und kosten die Pädagogen unverhältnismäßig viel Nervenkraft." "Das Unterrichten hat sich mit der starken Zunahme verhaltensauffälliger Schüler schon in der Grundschule zu Schwerstarbeit entwickelt." (S. 23)*

Ohne Ruhe, Konzentration und Disziplin kein Lernen möglich

*"Schüler sind nach übereinstimmender Beobachtung der Pädagogen zunehmend nicht mehr in der Lage, über längere Zeiträume still zu sitzen und sich auf eine gestellte Aufgabe zu konzentrieren. Ohne Ruhe und Disziplin aber kann Bildung nur schwer vermittelt werden." (S. 22/23)*

### **2.1.4 Philipp Möller: "Isch geh Schulhof"**

Philipp Möller, Jahrgang 1980, ist Diplompädagoge. Nach dem Studium der Erwachsenenbildung wagte er den Quereinstieg als Lehrer und unterrichtete zwei Jahre lang an Berliner Grundschulen (Klasse 1 - 6). Da er sich angesichts der vielen verhaltensauffälligen Kinder den immensen Belastungen nicht mehr gewachsen fühlte, gab er seine Tätigkeit als Lehrer auf. In seinem Buch "Isch geh Schulhof" (1. Aufl. 2012) schreibt er seine Erlebnisse aus jener Zeit in großer Offenheit nieder.

Statt Vermittlung mathematischer Kenntnisse Nachhilfe in den Grundregeln des friedlichen Zusammenlebens  
Nur selten komme Möller in seiner Matheklasse dazu, die Kinder Mathematik zu lehren. Er sehe sich gezwungen, Tag für Tag "Nachhilfe in den Grundregeln des friedlichen Zusammenlebens" zu geben: wie Konflikte mit Worten statt mit Schlägen gelöst würden, dass andere nicht beleidigt werden dürften, wann man Bitte und Danke sage. "Die meisten von ihnen sind permanent unruhig und legen ein wahrhaft bestürzendes Sozialverhalten an den Tag." An manchen Tagen treibe ihn das Schulleben fast in den Wahnsinn. (S. 55)

.....

Im folgenden Zitat bringt Möller die von ihm erlebte Schulwirklichkeit auf den Punkt:

*"Konfrontiert mit ADHS, massiven sprachlichen Defiziten, mit Lese-Rechtschreib-Schwäche, Dyskalkulie, Schuldistanz, der offenen Diskriminierung von Frauen und Mädchen, geringer Frustrationstoleranz, hoher Gewaltbereitschaft und verschiedensten emotional-sozialen Störungen wie Kontaktschwierigkeiten, Angstzuständen oder mangelnder Empathie, bestand für mich jeden Tag die Gefahr, am Schulalltag zu verzweifeln." (S. 349)*

### **2.1.11 Fazit – Kinderverhalten**

Nach offiziellen Angaben wird heute bei 5-10 Prozent aller Kinder ein AD(H)S diagnostiziert. Das wären durchschnittlich zwei pro Schulklasse. Hierbei handelt es sich um richtige "Härfälle", um Kinder, die ohne Therapie in einem sozialen Verband kaum tragbar wären und auf Grund ihrer Aufmerksamkeitsschwäche dem Unterricht kaum folgen könnten. Dennoch könnten Außenstehende meinen, mit so wenigen

Problemfällen müsste eine qualifizierte Lehrkraft doch locker fertig werden. Damit hätten sie nicht ganz Unrecht, wenn da nicht noch die vielen AD(H)Sler OHNE entsprechende Diagnose wären. (Man schließe den Fall aus, dass gleich vier oder mehr schwere Fälle in einer Klasse aufeinander treffen.) Sie sind meistens sogar als umgänglich, friedlich und nett zu bezeichnen. Doch weisen auch sie AD(H)S-Symptome auf, nur dass sie schwächer ausgeprägt sind und seltener auftreten als bei den Härtefällen. Fast immer sind auch sie aufmerksamkeitschwach und wenig lernfreudig und lassen sich – ein Zeichen psychischer Labilität – wiederholt von den diagnostizierten AD(H)Slern zu unerfreulichen Aktionen mitreißen. Somit sind in Wirklichkeit nicht 5-10 Prozent, sondern mindestens 30 Prozent aller heutigen Kinder (eher 50 Prozent) vom AD(H)S betroffen. In einigen Schulklassen liegt der Anteil noch weit höher.

Wenn man auch die "harmlosen" Fälle berücksichtigt, wird verständlich, dass Lehrkräfte mit Schulklassen heute größte Probleme haben, oftmals an ihnen scheitern.

### **2.2.3 Prof. Christian Pfeiffer: Leistungskrise bei Jugendlichen**

Der Direktor des Kriminologischen Forschungsinstituts Niedersachsen, Prof. Christian Pfeiffer, macht sich Sorgen um sinkende Leistungen von jungen Männern in Schule und Beruf. Er sagte bei der Sommertagung des Politischen Clubs der Evangelischen Akademie Tutzing:

*"WIR HABEN DIE DRAMATISCHSTE LEISTUNGSKRISE ALLER ZEITEN."*

(Quelle: Ostfriesen Zeitung vom 27.6.2011)

### **3.2 AD(H)S eine Impffolge**

Die meisten Menschen, Lehrkräfte eingeschlossen, sehen als Hauptursache von Verhaltensstörungen mangelhafte elterliche Erziehung. Das ist nicht völlig aus der Luft gegriffen. Doch wird dieser Aspekt in aller Regel stark überschätzt.

Viele Fachleute (Ärzte, Psychologen usw.) führen mittlerweile Verhaltensstörungen, das AD(H)S, zunehmend auf eine **Funktionsstörung im Gehirn**, also auf einen neurologischen Schaden zurück. Da dieser genetisch bedingt sei, werden den betroffenen Kindern Ritalin oder andere ähnlich wirkende Psychopharmaka verabreicht, womit man jedoch nur für wenige Stunden die Symptome beseitigt und nicht unerhebliche Nebenwirkungen in Kauf nimmt wie Appetitmangel, Einschlafstörungen, Muskelzucken, leichte Traurigkeit und vieles mehr.

Andere Fachleute – sie führen noch ein Nischendasein – sehen eine maßgebliche Ursache des hirnorganisch bedingten AD(H)S in dem heute üblichen **übermäßigen Impfen** (und auch in der modernen Zivilisationskost). Entsprechend plädieren sie für alternative Therapien. Dieser Ansatz, der den meisten Leserinnen und Lesern sicher noch völlig unbekannt sein mag, soll im Folgenden systematisch erläutert werden.

### **3.3 Massive Ausweitung der Impfpläne seit 1972**

Es bleibt die Frage, warum wir erst seit etwa vier Jahrzehnten bei Kindern ein gehäuftes Auftreten des AD(H)S beobachten, oftmals verbunden mit Lern- und Sprachstörungen. Geimpft wird schließlich schon seit über 100 Jahren. Dennoch war bis etwa 1975 das AD(H)S nahezu unbekannt. Wer hatte damals schon etwas von Hyperaktivität gehört?

Eine Antwort findet man, wenn man einmal die offiziellen Impfempfehlungen genauer betrachtet. Dann stellt man fest, dass diese Empfehlungen und damit die Impfpraxis sich in den letzten Jahrzehnten tiefgreifend verändert haben.

Unter dem Dach des Bundesgesundheitsamtes (BGA) gründete sich 1972 in Berlin die STIKO (Ständige Impfkommission). Später, 1994, wurde sie dem Robert-Koch-Institut zugeordnet. Sie war für die Erstellung und Ausgabe von Impfempfehlungen zuständig. Damit begann sich ab 1972 die Impfpraxis grundlegend zu ändern :

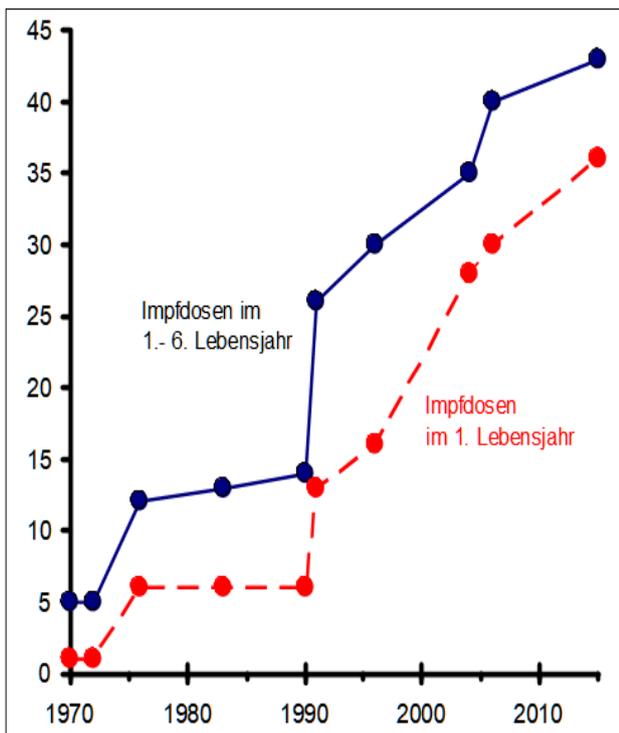
⌚ kontinuierliche Erhöhung der Zahl empfohlener Impfdosen: von 5 auf 43 Dosen (für Kinder bis zu 6 Jahren)

⌚ Verlagerung der meisten Impfungen ins 1. Lebensjahr: statt 1 Dose jetzt 36 Dosen (!), was 14 "Pikser" erfordert.

⌚ Verwendung von Mehrfachimpfstoffen – früher nur Einfachimpfstoffe

⌚ Einsatz immer neuer Impfungen: gegen Masern, Mumps, Röteln, Rotaviren, Pneumokokken, Meningokokken, Hepatitis B und Windpocken – weitere Impfungen im Kindesalter könnten folgen, z.B. gegen Grippe.

### **Impfempfehlungen in Deutschland (1972-2015)**



Die gegenwärtige Impfpraxis birgt nach der Meinung impfkritischer Mediziner wesentlich mehr Gefahren von Impfschäden in sich als die frühere. Das betrifft die hohe Zahl von Impfungen, das frühe Impfen und die Verwendung von Mehrfachimpfstoffen. Insbesondere erhöhe sich das Risiko, eine neurologische Störung und damit ein AD(H)S zu erwerben.

### 3.7 Fallberichte – Lern- und Sprachstörungen nach Impfungen

In den mehr als 100 mir vorliegenden Fallberichten über Kinder mit impfbedingten Problemen, die aus Arzt- und Heilpraktikerpraxen stammen, werden in etwa jedem fünften Bericht Lern- und Sprachstörungen beschrieben. Die folgenden Berichte sind gekürzt, Angaben zu körperlichen Impffolgen weitgehend herausgenommen.

⌚ **Alfred** (8 J.) wird vorgestellt wegen Konzentrationsstörungen, Schwierigkeiten in der Schule und einer Entwicklungsverzögerung. Insbesondere ist die Sprachentwicklung verzögert. Es besteht eine sensorische Wahrnehmungsstörung. Er mag sich nicht gerne ausziehen. Sehr auffallend ist seine Aversion, barfuß zu laufen. Er ist sehr geräuschempfindlich und hat Angst vor Donner bei Gewitter. Wenn er sich konzentriert, hat er einen hochroten Kopf. In der Bioresonanztestung zeigte sich eine Reaktion auf die MMR-Impfung. Unter homöopathischer Therapie mit *Silicea LM 6* konnte eine Besserung der Konzentration erreicht werden. Das Kind wurde insgesamt ruhiger. Die Leistungen im Lesen besserten sich. Nach der Therapie mit *Kalium carbonicum C 1000* besserten sich auch die Leistungen im Rechnen. (Dr. med. Thomas Fein, Ostfriesland)

⌚ **Robbert** (2 J.) war bis zum Alter von eineinhalb Jahren ein nahezu problemloses, gesundes Kind. Dann verliert sich seine harmonisch verlaufende Sprachentwicklung; er wird ungeschickt und zeigt viele Verhaltensauffälligkeiten. Er kann völlig außer Kontrolle geraten. Es verschwindet jeglicher Blickkontakt wie auch seine Wachsamkeit und Fröhlichkeit. Ich beginne seine Behandlung mit einer systematischen Entgiftung aller Impfstoffe, die er bislang erhalten hat. Die markanteste Verbesserung liegt im sprachlichen Bereich, er kann nun Sätze mit bis zu fünf Wörtern bilden und seine Auffassungsgabe hat sich außergewöhnlich verbessert. Sein Blick ist offener und sein Umgang mit anderen Kindern sozialer geworden. Nach einer zweiten Behandlung begann er tatsächlich, sich sprachlich selbst auszudrücken, und sein Wortschatz vergrößerte sich wesentlich.

(Dr. med. Tinus Smits: Buch, S. 69)

⌚ **Marieke** erhält mit 15 Mon. die vierte Diphtherie/Pertussis/Tetanus/Polio/HIB-Impfung. Neun Tage danach bekommt sie einen Krampfstadium, der sich drei Tage später wiederholt. Sie kann nicht mehr krabbeln, laufen und sprechen. Sie sagt nur noch die Wörter Mama und Papa. Marieke ist jetzt 2½ Jahre alt und wir starten eine homöopathische Behandlung. Nach und nach verschwinden die Symptome. Ihr Sprachvermögen hat sich auch entwickelt, sie spricht ein paar neue Wörter.

(Dr. med. Tinus Smits: Buch S. 7)

## 6. Schlusswort - Ausblick

Ebenfalls erfreulich: Anhand von Untersuchungen und zahlreichen Fallberichten habe ich gezeigt, dass ungeimpfte oder wenig geimpfte Kinder noch über Eigenschaften verfügen, die einem Großteil ihrer Kameradinnen und Kameraden abhanden gekommen sind: Konzentration, Lernfreude, Ausdauer, Rücksichtnahme, Verlässlichkeit usw. Jede Lehrkraft würde viel darum geben, diese Art Kinder zu unterrichten. Ein deutlicher Hinweis, dass Prävention möglich ist.

Therapien, um die ausweglos erscheinende Situation an vielen unserer Schulen spürbar zu verbessern, stehen also bereit. Sie finden jedoch bis jetzt fast keine Beachtung, da der Impfzusammenhang bei Verhaltensstörungen von Medizin, Psychologie und anderen maßgeblichen Instanzen ignoriert wird.

Die Gesellschaft hält nun einmal gelernte Pädagogen und Psychologen schlechthin für die Spezialisten bei AD(H)S. So sehen sie sich auch selbst. Doch kleben sie geradezu an den althergebrachten Theorien.

Psychische Störungen hätten in der Regel psychische Ursachen und wenn nicht, seien sie erblich und so bleibe nur die Gabe von Psychopharmaka. Mit der Möglichkeit, dass Impfstoffe Kinderhirnen schaden könnten, beschäftigen sie sich derzeit nicht. Hinzu kommt, dass das Impfen in unserer Gesellschaft als heilige Kuh behandelt wird. Impfkritische Beiträge findet man in den Mainstream-Medien höchst selten. Es wird alles getan, um das positive Image dieses medizinischen Eingriffs zu wahren. Etwas überspitzt gesagt: Ohne Impfungen sei die Menschheit schweren, unheilbaren Krankheiten hilflos ausgesetzt und dem baldigen Tod geweiht. Etliche Impfkritiker meinen, die Pharma-Industrie könnte ihre Finger im Spiel haben. Tatsächlich wäre es ein Desaster für die gesamte Impflobby, die Pharma inbegriffen, wenn offiziell verkündet würde, heutige Impfprogramme brächten das AD(H)S und andere psychiatrische Krankheiten in großem Umfang hervor.

Eine Impfschadensbehandlung bei AD(H)S kann, ebenso das Wenig-Impfen oder Nicht-Impfen, niemals die Erziehung ersetzen. Nur über die Erziehung (Vorbild sein, Grenzen setzen ...) werden die "Werte des Lebens" vermittelt. Nur sie sorgt dafür, dass sich Kinder zu selbstbewussten, gemeinschaftstauglichen Menschen entwickeln. Die Erfolge der Erziehung hängen aber in hohem Maße von einem intakten Gehirn ab. Eine Ausleitung von Impfgiften bzw. eine deutlich reduzierte Anwendung von Impfungen bewirkt, dass AD(H)S-Kinder auf Erziehung und Psychotherapie, welche in bestimmten Fällen erforderlich ist, wieder besser ansprechbar werden. Auch eine Ergo-Therapie würde dann wesentlich wirkungsvoller und schneller greifen. Erziehung und Psychotherapie allein können die Störung in bestimmten Fällen wohl leicht mildern, nicht aber beseitigen. Mangelhafte Erziehung verstärkt sie, manchmal bis zur Unerträglichkeit.